

LANDKREIS CUXHAVEN

Corona-Regeln: Das gilt ab heute in Niedersachsen

16 | Landkreis



20 JAHRE PIRATEN GEJAGT

Marineflieger aus Nordholz beenden Einsatz am Horn von Afrika. 14 | Landkreis



EINSATZ FÜR KLIMASCHUTZ

Schiffdorf will in Baugebiet auf neue Energiestandards setzen. 15 | Landkreis



Moin

Von Kristin Seelbach



Wir haben das Wetter am Wochenende für Gartenarbeit genutzt. In unserem Rasen konnte man schon fast verstecken spielen und in den Beeten und Terrassenfugen fand sich das ein oder andere Grün, das dort eigentlich nicht wachsen sollte. Ich gehöre nicht zu den Pflanzenexperten, Gräser oder Löwenzahn kann ich aber identifizieren. Ein Gewächs, das immer wieder hartnäckig bei uns im Beet, aber auch in der Auf-fahrt auftaucht, sorgt bei mir aber für Stirnrünzeln. Optisch ähneln die grünen, haarlosen Stängel einem Mini-Säulenkaktus. Bei der Internetrecherche zeigt sich, dass die Gewächse durchaus Ähnlichkeit zur Salzwiesenpflanze „Queller“ haben. Die aber eigentlich Salzwasser, durch regelmäßige Überflutung der Nordsee, zum Überleben braucht. Die Nordsee ist nur einen Kilometer von unserem Garten entfernt und nass war der, gerade im vergangenen Monat, durchaus, aber Gezeiten habe ich dort bisher nicht feststellen können. Vielleicht sollte ich den Wasserstand dort aber mal ganz genau im Auge behalten.

Das Interview: Landrat Kai-Uwe Bielefeld über den Flugplatz Nordholz



Geparkte Lufthansa-Maschinen auf dem Seeflughafen. In Zeiten von Corona ist es still geworden auf dem Gelände in Nordholz. Der Landkreis bleibt zuversichtlich.

Luftfoto: Scheer

Verfolgungsjagd

Rollerfahrer flüchtet durch die Feldmark

LOXSTEDT/NESSE. Eine Verfolgungsjagd hat sich am Sonnabendnachmittag gegen 15.35 Uhr ein Rollerfahrer mit der Polizei geliefert. Die Beamten wollten den Fahrer des Kleinkrafts in Loxstedt im Bereich Parkstraße/Heinrich-Luden-Straße kontrollieren. Doch statt den Anhaltensignalen Folge zu leisten, beschleunigte der Rollerfahrer auf bis zu 70 Stundenkilometer und fuhr in die Feldmark zwischen Loxstedt und Bremerhaven. Die Verfolgung führte über die Straße Zur Siedewurth auf die B6 in Richtung Nesse. Dort verlor sich die Spur des Zweirades zunächst, dennoch konnte der Fahrer ermittelt werden. Der 15-Jährige, der aus der Gemeinde Loxstedt stammt, muss sich nun wegen Gefährdung des Straßenverkehrs, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz und dem Missachten von Weisungen der Polizei verantworten. Verkehrsteilnehmer, die durch das Verhalten des Jugendlichen gefährdet wurden, melden sich bitte unter ☎ 047 06/94 80. (pm/kr)

Autobahn 27

Kuh sorgt für Vollsperrung

LOXSTEDT. Eine entlaufene Kuh hat am Sonnabend, 17 Uhr, zu einer Vollsperrung der A 27 in Höhe Loxstedt geführt. Mehrere Verkehrsteilnehmer hatten das braune Tier, das sich direkt hinter der Seitenschutzplanke befand, gemeldet. Auch der Tierhalter hatte sich vor Ort eingefunden, um das verschreckte Tier einzufangen. Da die Kuh, laut Polizei, „völlig außer Rand und Band und ein Einfangen oder Zurücktreiben nicht mehr durchführbar war“ wurde das Tier – nach Einrichtung einer Vollsperrung der Autobahn – durch einen Jäger und mit Einverständnis des Tierhalters erlegt. Dies sei zwingend erforderlich gewesen, um das Tier am unkontrollierten Betreten der Autobahn zu hindern. (pm/kr)

„Landkreis hält am Flugplatz fest“

Der Flugplatz Nordholz ist in die Kritik geraten, auch weil der Landkreis mit hohen Zuschüssen an der zivilen Flughafenbetriebsgesellschaft beteiligt ist. Warum das Gelände dennoch wichtig ist fürs Cuxland und wie es sich weiterentwickeln könnte, erklärt Landrat Kai-Uwe Bielefeld (parteilos) im Interview mit Andreas Schoener.

Warum braucht der Landkreis Cuxhaven den Flugplatz Nordholz? Was erhofft er sich davon? Derzeit sind die Flugbewegungen – sicherlich auch aufgrund der Corona-Pandemie und dem Wegzug verschiedener Firmen – doch nahezu gen null gesunken? Der Flugplatz Nordholz ist und bleibt ein wichtiger Teil unserer Verkehrsinfrastruktur, mit dem wir über eine Anbindung an das internationale Luftverkehrsnetz verfügen. Wir könnten theoretisch von Nordholz aus jeden Flugplatz dieser Welt mit Maschinen jeder Größenordnung ansteuern. Natürlich ist auch bei uns ein coronabedingter Einbruch festzustellen, wenn es um die Anzahl der Flugbewegungen geht. Doch ich bin zuversichtlich, dass sich diese Situa-



Umstritten: Die einen fordern, aus dem Zivilflughafen-Projekt in Nordholz mangels Nachfrage auszusteigen, die anderen sehen in dem Gelände ein wichtiges Instrument für die Infrastruktur in der Region. Foto: Archiv

on wieder ändern wird. Der Landkreis hält am Flugplatz Nordholz als Infrastruktureinrichtung fest.

Was will denn der Landkreis tun, um neue Firmen auf dem Gelände anzusiedeln? Um dieses Thema kümmert sich derzeit ganz intensiv die Geschäftsführung der Flughafenbetriebsgesellschaft. Es wird sich einiges tun in nächster Zeit, doch derzeit kann man öffentlich darüber noch nicht sprechen.

Seit der Landkreis als Hauptanteilseigner 2016 in die Flughafenbetriebsgesellschaft (FBG) eingestiegen ist, hat sich die wirtschaftliche Situation nicht verbessert. War die Beteiligung des Landkreises grundsätzlich eine gute Idee? Das war auf jeden Fall ein fundierter Gedanke, denn der nächste größere Flughafen liegt in Bremen. Luneort in Bremerhaven wurde bereits vor geraumer Zeit geschlossen. Wir können hier die hochwertige Infrastruktur des Marineflugplatzes mitnutzen. Der Flugplatz in Nordholz ist wichtig, weil von hier aus Inselfliegerei möglich ist, wir Geschäftsleuten einen Start- und Landeplatz anbieten können und darüber hinaus regelmäßig Charter- und Frachtfliegerei stattfindet. Im Nordwesten Niedersachsens über eine solche Möglichkeit verfügen zu können, ist ein deutlicher Standortvorteil.

Dezernentin Babette Bammann hat als Vorsitzende des FBG-Aufsichtsrates angekündigt, noch zwei weitere Jahre die Geschäftsentwicklung abwarten zu wollen. Der Landkreis zahlt also zwei Jahre weiter einen jährlichen Zuschuss in Höhe 300 000 Euro? Könnte man das Geld nicht anders anlegen, zum Beispiel in den öffentlichen Personennahverkehr oder in Infrastruktur rund um die Entwicklung der Wasserstofftechnologie? Der Landkreis Cuxhaven zahlt ja keineswegs allein diese 300 000 Euro. An diesem Betrag beteiligen sich auch die kommunalen Mitgesellschafter, zu denen die Gemeinde Wurster Nordseeküste ebenso zählt wie die Stadt Cuxhaven. Wir tragen als Landkreis Cuxhaven mit jährlich rund 240 000 Euro sicherlich den größten Anteil. Und unsere neue Geschäftsführung geht mit einem großen Engagement zur Sache.

Und was ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr und der Wasserstofftechnologie? Natürlich könnte man mit 300 000 Euro immer auch etwas anderes machen, aber die politische Mehrheit im Landkreis hat den Flugplatz Nordholz bislang für

» Private sind von Anfang an Mitgesellschafter in der Flughafenbetriebsgesellschaft. «



Kai-Uwe Bielefeld, Landrat

wichtig gehalten und hält daran fest. Das tue ich auch. Wir sind parallel immer auf vielen anderen Ebenen unterwegs, um Fördermittel für die wichtigen Themen öffentlicher Personennahverkehr und Wasserstofftechnologie einzuwerben, so dass diese Bereiche wegen des Flugplatzes jedenfalls keine Not leiden.

In der öffentlichen Diskussion – die Linken hatten sich entsprechend zu Wort gemeldet – wird kritisiert, dass ein Teil des Marinefliegerkommandos für die Flughafenbetriebsgesellschaft arbeiten würde. Wäre das nicht eine Zweckentfremdung von Bundeswehrpersonal? Hier irren die Linken. Es ist keineswegs so, dass Personal der Bundeswehr – hier geht es um die Fluglotsen – für die FBG arbeitet und damit der Bundeswehr Personal entzogen würde. Die Marineflieger werden nur dann tätig, wenn sie benötigt werden. Dafür haben sie eine Genehmigung dieser Nebentätigkeit von der Bundeswehr erhalten. Und wird Bundeswehrpersonal von der Flughafenbetriebsgesellschaft in Anspruch genommen, so ist es auch die FBG, die derlei Einsätze bezahlt.

Firmen, die den Flugplatz Nordholz benutzen, sollen mit zur Finanzierung herangezogen werden – auch eine Idee aus dem kreispolitischen Raum. Was halten Sie davon? Private sind von Anfang an Mitgesellschafter in der Flughafenbetriebsgesellschaft. Insofern beteiligen sie sich also bereits. Und um das klarzustellen: Wenn Privatfirmen

den Flugplatz nutzen, müssen sie natürlich entsprechende Benutzungsgebühren oder Miete entrichten. Die Idee ist also längst Wirklichkeit.

Stichwort Private: Der Aero Club Bremerhaven befürchtet, dass ihm nach der Schließung von Luneort jetzt auch die zweite Heimat genommen werden könnte, wenn der Flugplatz Nordholz geschlossen werden würde. Was können Sie den Privatfliegern sagen? Wir wollen die Sportflieger keineswegs ausquartieren, sondern wir wollen ihnen eine Heimat geben. Und zwar genau auf unserem Flugplatz in Nordholz. Nicht nur, aber auch deshalb halten wir an der aktuellen Konzeption fest. Das war bei der Schließung von Luneort außerdem ein Teil der Gesamtkonzeption. Natürlich ist der Seeflughafen Cuxhaven/Nordholz, wie er offiziell heißt, nicht primär für die Hobby- und Privatfliegerei gedacht, aber eben auch dafür.

Welche Visionen haben Sie von der Entwicklung des Flugplatzes Nordholz? Es wird ja immer wieder auch darüber gesprochen, dass von dort aus Flüge zum Mond starten sollen. Das Thema steht zum Beispiel auf der nächsten Sitzung des Regionalplanungsausschusses am heutigen Montag. Raumflüge von Nordholz zum Mond sind mit Sicherheit tatsächlich nur eine Vision. Wir sind ja nicht Cape Canaveral. Niemand in der Umgebung muss sich also Sorgen machen, dass in unserem Landkreis irgendwann eine entsprechende Rakete starten könnte. Hier geht es vielmehr um Raumflugkörper, die von Schiffen aus starten könnten. Insofern sind wir da lediglich an einem perspektivischen Thema, das eine reizvolle Weiterentwicklung für das Gelände darstellen könnte.

Was ist denn genau geplant? Der Geschäftsführer der Firma Gepard-Aerospace GmbH wird dem Ausschuss für Regionalplanung, Wirtschaft und Tourismus am heutigen Montag das sogenannte Air-launchkonzept seiner Firma und die Rolle des Sea-Airports Nordholz dabei vorstellen. Da sind wir alle gespannt.

Sind Sie, Herr Landrat, eigentlich schon mal mit einem Flugzeug von Nordholz aus gestartet? Ich selbst bin noch nie von Nordholz aus gestartet. Ich wäre zwar gerne mal von dort nach Mallorca geflogen, aber daraus ist nichts geworden. Passagierflüge in den Urlaub dürften in der Zukunft auch sicher keinen nennenswerten Raum mehr einnehmen.